



Die Nachrichten wiederholen sich. Erneut sind Menschen im Ärmelkanal ums Leben gekommen – Männer, Frauen, Kinder. Menschen, die auf der Suche nach Sicherheit waren und stattdessen den Tod fanden. Seit Jahren sterben Flüchtlinge auf dieser Route, doch konkrete Lösungen lassen auf sich warten. Wie lange noch?

Die Worte eines Helfers aus Calais klingen eindringlich: „*Die Toten werden nicht aufhören, solange es keine sicheren Fluchtwege gibt.*“ Eine erschütternde Wahrheit.

## Ein gefährlicher Pfad der Hoffnung

Der Ärmelkanal – nur 33 Kilometer trennen Frankreich von Großbritannien. Für verzweifelte Menschen scheint er die letzte Hürde auf dem Weg in eine bessere Zukunft zu sein. Doch dieser Weg ist tückisch. Kalte Strömungen, überladene Boote, skrupellose Schleuser: Die Überfahrt ist eine lebensgefährliche Lotterie, bei der der Einsatz das eigene Leben ist.

Und dennoch: **Die Boote werden nicht aufhören.**

Denn hinter jeder waghalsigen Flucht steckt eine Geschichte. Krieg, Verfolgung, Armut – wer sich in ein wackliges Schlauchboot setzt, tut dies nicht aus Abenteuerlust. Es sind Menschen, die keine andere Wahl sehen.

Die jüngsten Tragödien zeigen erneut, dass sich trotz verstärkter Kontrollen und harter Gesetze nichts Grundlegendes verändert hat. Die Boote starten weiterhin, die Menschen sterben weiterhin.

## Grenzschutz oder humanitäre Lösungen?

Die britische und französische Regierung setzen auf Abschreckung. Mehr Patrouillen, höhere Zäune, strengere Gesetze – doch all das hat bisher wenig bewirkt. Die Zahl der Überfahrten steigt, und mit ihr die Zahl der Toten.

Was, wenn Abschreckung der falsche Ansatz ist?

Flüchtlingsorganisationen fordern seit Jahren **sichere und legale Wege nach Großbritannien**. Humanitäre Visa, Schnellverfahren für Asylsuchende, feste Kontingente – all das könnte den tödlichen Überfahrten entgegenwirken. Doch die Politik bewegt sich nur



langsam.

In der Zwischenzeit blüht das Geschäft der Schleuserbanden. Sie profitieren von der Verzweiflung der Menschen und verlangen horrenden Summen für einen Platz in einem überfüllten Boot. Ein perfides System, das nur funktioniert, weil es keine Alternativen gibt.

## Die moralische Verantwortung Europas

Europa steht an einem Scheideweg. Will es weiterhin auf harte Grenzkontrollen setzen, wohlwissend, dass Menschen deshalb sterben? Oder ist es an der Zeit, neue Wege zu denken – humane, sichere Lösungen, die den tödlichen Kreislauf durchbrechen?

Eines ist klar: **Wegsehen ist keine Option mehr.**

Jeder ertrunkene Mensch im Ärmelkanal ist ein Mahnmal unseres politischen Versagens.

Wie viele Tote braucht es noch, bis sich etwas ändert?

**Catherine H.**

*Es grüßt die Redaktion von Nachrichten.fr!*